

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

neue Lehrpläne und neue Lehrtexte, die Einführung der verbindlichen Fortbildungsschule, die Frage der Verbesserung der Schulaufsicht, im allgemeinen die Einrichtung des Volkswesens überhaupt.

Im folgenden soll eine Teilfrage behandelt werden, die in ihrem Wesen und in ihren Zusammenhängen das ganze Gebiet des inneren Schulbetriebes einschließt.

I. Der innere Ausbau der Schule auf Grund von Heimat und Volkstum.

1. Alte und neue Schule.

Die Erdkunde ist eine Disziplin, welche alle übrigen Fächer in sich begreift. Kirchhoff.

Die neue Zeit dürfte endlich in die Unordnung unserer verworrenen Schulsysteme Einheit und klare Regel bringen. Die so entstehende völkische Einheitschule muß getragen werden von der inneren Einheit aller Lehrenden. Die Lehrer aller Schulstufen müssen sich zum Auf- und Ausbaue zusammenschließen, sie müssen in schaffender Arbeit lernen, sich eins zu fühlen als Wirker am gemeinsamen Ziel.

Aber auch der innere Betrieb, die Erziehung mit dem ihr dienenden Unterricht, wird sich demokratisieren, sich den innerlichen Bedürfnissen der Schüler nähern und anpassen müssen. Die Seele des Kindes darf nicht mehr weiter dem von fremden Einflüssen ausgehenden Lehrziele geopfert werden. Der unselige Spuk der Autoritätsschule mit ihren an der Spitze aller Lehre stehenden nackten Dogmen, ihren für das praktische Leben wertlosen, bloß „formal“ bildenden Lehrstoffen, der aus der Volksschule nun doch allmählich hinausbeschworen wird, soll auch aus den übrigen Schulgattungen verschwinden; ebenso die so lieblich gepflegten Herrscheranekdoten und Geschichtslügen, welche unsere hilflose Jugend zum patriotischen Rausche alkoholisierten und mit falschen Phrasen blendeten und erkaubten; ebenso der unterwürfige Respekt, mit dem so mancher Flachsmann vor jeder albernen Schrüle — irgend etwas in höheren Regionen des Schulhimmels hockenden, seinerseits wieder angstvoll nach der noch weiter oben herrschenden, von Erzherzogen, Äbten und Bischöfen angeblasenen Luftströmung starrenden Kanzlei-Hämorrhoidarius — ganz unmännlich einknickte.

Dafür soll ein neuer Geist in das frisch gelüftete Haus der Schule einziehen; er bringe geistige Freiheit, Erziehung zu Wahrheit, Offenheit, unbeugsamen Willen zum erkannten Guten, er schaffe aufrechte Charaktere, nicht mehr gebildet beinahe ausschließlich am Geschichtchen aus dem Leben unserer abgetanen, immer volksfremden und weltfeuen Beherrscherfamilien, sondern an den Helden der Freiheit, der Arbeit und der Wissenschaft und Kunst zuvörderst des eigenen Volkes; er bringe den Geist der schaffenden Arbeit, er fördere die Begabten, führe das Fragerrecht des Schülers ein, achte dessen junge Persönlichkeit, versenke sich in die Seele des zu Lehrenden; er bringe die Verankerung aller Lehre im Volkstum mit seinen tausendfältigen ehrwürdigen Überlieferungen und in dem natürlich und geschichtlich gewordenen Boden der Heimat!

Der alten Lehrweise genügten für alle Fächer im Grunde genommen wenige Lehrbücher, die aber dafür den ganzen Unterricht beherrschten. Sie enthielten alles vorge-schriebene Wissen neunmal gefeilt, auf die allgemeinsten Sätze abgezogen und in bequeme Bröcklein und Brotsamen abgeteilt. Sie boten die hehre Wissenschaft je nach der Stufe, für die sie geschrieben waren, in dürrem Auszuge oder in vielfacher, lesestückartiger Verdünnung; für die Kleinen leichte Schlüppermilch, harte Dauerwurst für die stärkeren Mägen. So ein „Zeitfaden“ war eine köstliche Sache, „verdientlich für Verfasser und Verleger“. Er erlebte gemeinlich viele Auflagen. Er konnte in jeder Ecke des Deutschen Reiches und der Donaumonarchie als Regelbuch des Wissens dienen; in Memel wie in